

IN DIESER AUSGABE

Gefeiert: Stadtwerke luden zum
Tag der offenen Heizwerke

Gestartet: Puschkin-Gymnasium
wird zum KreativWerk

Gesichert: Stadtservice macht
Herbstlaub zu Kompost



Stark wie nie

Stadtwerke mit positiver Bilanz zum Geburtstag



ADRESSEN

Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

Rathenaustraße 4
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5440-0
E-Mail: info@swh-online.de
Internet: www.swh-online.de

Besucheranschrift

Neuendorfstraße 20a
16761 Hennigsdorf

Sie erreichen uns:

Montag bis Donnerstag: 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag: 7.30 bis 13.30 Uhr

Technische Hotline*

0800 7240-369

* Anrufe aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz im Raum Berlin-Brandenburg sind kostenfrei

aqua-Stadtbad Hennigsdorf

Rigaer Straße 3
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 224 125
E-Mail: info@stadtbad-hennigsdorf.de
Internet: www.stadtbad-hennigsdorf.de

Stadtservice Hennigsdorf GmbH

Eduard-Maurer-Straße 13
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 508 30 30
E-Mail: mail@stadtservice-hennigsdorf.de
Internet: www.stadtservice-hennigsdorf.de

Sie erreichen uns:

Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 15.00 Uhr

Netzgesellschaften Hennigsdorf Strom und Gas

Neuendorfstraße 20a
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5440-90
E-Mail: info@netz-hennigsdorf.de
Internet: www.ngh-strom.de
www.ngh-gas.de



ZUM VORMERKEN



DAUERAUSSTELLUNG ZUR STADTGESCHICHTE HENNINGSDORFS

Altes Rathaus | Hauptstraße 3 | 1. Obergeschoss | 16761 Hennigsdorf

Öffnungszeiten:
dienstags 14–18 Uhr, donnerstags 10–16 Uhr, sonntags 14–17 Uhr

Eintritt frei

www.hennigsdorf.de



30. Oktober | 20 Uhr
„Der Junge muss an die frische Luft“
3. November | 20 Uhr
„Nightlife“
29. November | 15 Uhr
„Der Nussknacker und die vier Reiche“



HENNINGSDORFER KINOTAGE 2020 LIVE IM STADTKLUBHAUS

Stadtklubhaus | Edisonstr. 1 | 16761 Hennigsdorf

 4 EUR / erm. 3 EUR

Ticketvorverkauf: Stadtinformation, Stadtklubhaus
oder online unter www.hennigsdorf.de



Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/swh.familie

EDITORIAL

Gut gerüstet

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken – im Herbst sind wieder warme Stuben gefragt. Für die große Mehrheit der Hennigsdorfer übernimmt das die Fernwärme. Und die gibt's in bewährter Weise von den Stadtwerken.

Auf die neue Heizperiode sind wir bestens vorbereitet. Die zurückliegenden Wochen haben wir für planmäßige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten genutzt. Genauso aber auch, um die Projekte unserer „Wärmedrehscheibe“ weiter voranzubringen. Eines davon ist mit seinen 18 Metern Höhe schon von Weitem gut sichtbar: der inzwischen fertiggestellte Netzpufferspeicher am Heizwerk Zentrum, unsere „Thermoskanne“. Wir brauchen ihn, um Wärme in Form von warmem Wasser zwischenspeichern. Was immer dann sinnvoll ist, wenn aus dem Betrieb unserer Heizwerke mehr Energie anfällt, als zeitgleich im Fernwärmenetz benötigt wird. Diese überschüssige Wärme „parken“ wir im Netzpufferspeicher. Der ist von außen so gut gedämmt, dass er kaum Temperatur an die Umgebung abgibt. Sprich, das Wasser kann so lange warmgehalten werden, bis es für die Wärmeversorgung der Stadt Hennigsdorf gebraucht wird. Auf diese Weise lassen sich Spitzenlasten ausgleichen. Dann zum Beispiel, wenn es draußen richtig kalt wird und zahlreiche Hennigsdorfer zur gleichen Zeit viel Wärme entnehmen. Wie etwa morgens nach dem Aufstehen oder zum Feierabend, wenn die Wohnung angenehm warm sein soll.

Bisher war die Bedienung dieser Spitzenlast kosten- und ressourcenintensiv. Denn wir mussten unsere Anlagen schnell noch höher fahren, um zusätzliches Wasser zu erwärmen. Das ging mit einem erhöhten Brennstoffeinsatz einher. Durch die Wärmespeicherung glätten wir diesen Prozess. Deutet sich eine Verbrauchsspitze an, können wir die erforderliche Menge sofort abrufen und ins Netz schieben.

Sie als Kunden spüren keinen Unterschied, wir allerdings umso mehr. Denn unsere Anlagen laufen gleichmäßiger und damit schonender. Zugleich verbrauchen wir in Hennigsdorf erheblich weniger Brennstoffe und vermeiden CO₂-Emissionen.

Speicher sind wichtiger Bestandteil unseres durch das Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projektes „Wärmedreh-



scheibe“, in dessen Rahmen wir uns seit mehreren Jahren mit gezielten Maßnahmen intensiv dafür einsetzen, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren. Das beginnt – lange vor der Verteilung der Wärme – bereits bei deren Erzeugung. Wir verwenden dafür unter anderem Holzhackschnitzel, einen nachwachsenden Rohstoff. Wir betreiben ein Bioerdgas-Blockheizkraftwerk, das Strom und Wärme gleichzeitig liefert. Wir nutzen Abwärme aus den Hennigsdorfer Elektrostahlwerken. Zudem sind wir dabei, unser Netz zu verknüpfen und intelligent zu steuern. Nachhaltigkeit ist für uns also gelebter Alltag mit Blick auf eine möglichst CO₂-freie Fernwärmeversorgung.

Unser Speicher ist auch wichtiger Bestandteil der Investitionsmaßnahmen der Stadtwerke Hennigsdorf. Und schon im nächsten Jahr folgt eine weitere Großinvestition. Dann nämlich bekommt der 100 Tonnen schwere Stahlkoloss im Zentrum Hennigsdorfs einen noch größeren Bruder. Am Heizhaus Nord II entsteht ein Multifunktionspeicher mit einem noch deutlich größeren Fassungsvermögen. Damit werden dann alle wesentlichen Fernwärmeerzeugungsanlagen über einen Speicher verfügen. Und wir können – je nachdem, wo gerade Fernwärme produziert wird – diese auch zwischenlagern. Übrigens: Sobald die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür gegeben sind, lässt sich in den Netzpufferspeicher am Heizwerk Zentrum eine Power-to-Heat-Anlage integrieren und damit das Wasser nachheizen. Wie? Ähnlich der Wirkungsweise eines Tauchsieders und in dem Fall durch Überschussstrom von Sonne und Wind. Wir ergänzen dabei unser Know-how mit der Expertise von WindNODE als innovativem Partner für erneuerbare Energien.

► **TIPP:** Auf unserer Webseite finden Sie einen kurzen Film zum Bau des Speichers. Reinschauen lohnt sich!

Ihr

Thomas Bethke

Geschäftsführer der Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Stadtwerke Hennigsdorf GmbH,
Rathenastraße 4, 16761 Hennigsdorf

VERANTWORTLICH Geschäftsführer Thomas Bethke

REDAKTION Britta Gorski, Öffentlichkeitsarbeit; Dr. Kathleen Köhler
Telefon: 03302 5440-28, E-Mail: britta.gorski@swh-online.de
Redaktionsschluss: 17. September 2020; alle Rechte vorbehalten

GESTALTUNG Sabine Nieter, dreifach

FOTOS Dr. Kathleen Köhler; Stadtwerke Hennigsdorf;
Stadt Hennigsdorf; Fotolia; Adobe Stock

DRUCK PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Dieses Magazin wurde CO₂-neutral auf Papier aus verantwortungsvollen Quellen hergestellt.



BERICHTET

Hereinspaziert!

Anlässlich ihres 30. Geburtstages luden die Stadtwerke Hennigsdorf zum „Infotag klimaneutrale Fernwärme“ mit Blick hinter die Kulissen

Bis zu 900 Grad Celsius im Feuerraum, 300 Grad Celsius heißes Öl im Umlauf – wenn im Biomasse-Heizkraftwerk an der Horst-Müller-Straße Fernwärme entsteht, geht es im wahrsten Wortsinn heiß her. Aber wie genau funktioniert das? Wer liefert die Brennstoffe dafür? Und was ist eigentlich Biomasse? Anlässlich ihres 30-jährigen Firmenjubiläums luden die Stadtwerke Hennigsdorf Mitte September 2020 dazu ein, die Entstehung der hiesigen Fernwärme, die über 80 Prozent der Haushalte und Gewerbeeinrichtungen versorgt, aus erster Hand zu erleben und mit deren Machern die bisherige erfolgreiche Firmengeschichte zu feiern.

„Ich war bereits 2009 zur Eröffnung hier und bin neugierig, wie es heute läuft“, sagt Jens Schwabe, der aus Oranienburg angereist ist. „Hochspannend diese Art der CO₂-neutralen Energieerzeugung!“

Ron (11) aus Hennigsdorf ist mit seinem Papa gekommen. „Um mal zu gucken, was die hier so machen. Vielleicht finde ich das ja spannend und bekomme Lust, mich später beruflich mit erneuerbaren Energien zu beschäftigen.“

Fernwärme hautnah

Antworten darauf, wie die das hier machen, gab's von Stefan Dallorso, Technischer Leiter und Prokurist der Stadtwerke, der die Jubiläumsgäste auf den Weg des Brennstoffes durch die Anlage mitnahm. Dabei war allerlei Spannendes zu erfahren. Zum Beispiel, dass der riesige Heizkessel im Durchschnitt täglich bis zu acht prall gefüllte LKWs mit Holzhackschnitzeln aus dem Umland verschlingt. Macht rund 40.000 Tonnen pro Jahr. Und, dass neben Wärme zugleich Strom für beispielhaft circa 6.000 Haushalte entsteht.



Stefan Dallorso nahm die Besucher mit auf den Weg des Brennstoffes durch die Anlage



Bürgermeister Thomas Günther und SWH-Geschäftsführer Thomas Bethke im Gespräch

Bürgermeister Thomas Günther erinnert zum Geburtstag an die inzwischen fast 60-jährige Tradition der Hennigsdorfer Fernwärmeversorgung. Die sei zu Beginn Segen und Fluch zugleich gewesen. Segen, weil sie – damals ausschließlich auf Basis von Braunkohle erzeugt – für viele Hen-



Der sportliche Aufstieg auf das Dach des Netzpufferspeichers wurde mit einer tollen Aussicht belohnt



Panoramablick vom Netzpufferspeicher



Gefeiert wurde auch auf dem Gelände des Biomasse-Heizkraftwerkes – natürlich mit Abstand

nigsdorfer das Kohleschleppen beendete. Fluch, weil die Braunkohle staubte, was das Zeug hält. „In meiner ersten eigenen Wohnung konnte man das Fensterbrett gar nicht oft genug abwischen – es trug so gut wie immer eine dicke dunkle Staubschicht.“



Auszubildende Adele Brachmann informierte sich



Nico Schramm führte durch das neue Heizwerk Nord II



Der Infotag zum 30. Firmenjubiläum bot vielseitige Einblicke ins Herz der Hennigsdorfer Fernwärmeversorgung

Auch Thomas Bethke, seit 2003 Geschäftsführer der Stadtwerke, lässt die Entwicklung noch einmal Revue passieren: Wichtige Weichen für die Zukunft hätten die Stadtverordneten 2006 mit ihrem Votum für Fernwärme auf regenerativer Basis gestellt. „Den ersten Schritt in diese Richtung sind wir noch im selben Jahr mit der Gründung der KPG Kraftwerks- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH gegangen, die das Biomasse-Heizkraftwerk gebaut hat und heute Eigentümerin der Anlage ist. So konnten wir bereits 2015 rund 54 Prozent der in Hennigsdorf benötigten Fernwärme CO₂-neutral erzeugen.“ Das Projekt „Wärmedrehscheibe“ verfolge den eingeschlagenen Weg konsequent weiter. „Auch hier haben wir wichtige Etappenziele erreicht.“ Bethke nennt als Beispiele die Auskopplung industrieller Abwärme aus dem Hennigsdorfer Elektrostahlwerk, die Inbetriebnahme des Netzpufferspeichers am Standort Zentrum, die neuen Solarthermie-Module im Cohnschen Viertel sowie die zunehmende Digitalisierung des Fernwärmenetzes.

Hoch hinaus

Ein wichtiger Baustein der „Wärmedrehscheibe“ ist die Speicherung von Wärme. Diese Aufgabe übernimmt unter anderem der kürzlich fertiggestellte Wärmespeicher am Heizwerk Zentrum. Der 18 Meter hohe, 1.000 Kubikmeter fassende Netzpufferspeicher mit Wassertemperaturen von bis zu 95 Grad Celsius ist in der Lage, zukünftig regenerative Überschussenergie, die zuvor in Wärme umgewandelt wurde, zu speichern. Zum Tag der offenen Heizwerke präsentierte er sich als Gastgeber der ganz besonderen Art. Von seinem Dach belohnte er die Besucher mit Weitblicken über die Stadt.

„Eine einmalige Gelegenheit“, schwärmt

Heidrun Werth. „Ich hatte mich dafür beworben, bin ausgelost worden und heute gern von Summt nach Hennigsdorf gekommen. Und ja, ich finde es prima, wie umweltbewusst die hiesigen Stadtwerke agieren. Da wird Restholz aus unseren Wäldern sinnvoll eingesetzt. 80 Prozent klimaneutrale Fernwärme – das kann sich sehen lassen!“

Auch Peter Gesche ist gekommen, um die 106 Stufen bis auf die Spitze des Wärmespeichers zu erklimmen. „Mein heutiges Sportprogramm“, sagt er lachend und fügt hinzu: „Ich habe früher im Stahlwerk gearbeitet. An der Stelle, wo heute die Abwärme ausgekoppelt wird. Da interessiert mich natürlich, wie unsere Stadtwerke arbeiten und das handhaben.“

Es bleibt spannend

Adele Brachmann hat bei den Stadtwerken ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen. „Der Tag heute bietet mir die perfekte Gelegenheit, meinen Ausbildungsbetrieb auch jenseits des Büros kennenzulernen“, erzählt die 18-Jährige, die sich im Heizwerk Nord II erklären lässt, wie die Nutzung von Industrieabwärme aus dem Elektrostahlwerk abläuft.

Wie so ein Heizhaus tickt, das beherrscht Achim Bartz als alter Hase natürlich aus dem Effeff. 35 Jahre hat der gelernte Elektroinstallateur bei den Stadtwerken gearbeitet. Und doch sei heute vieles anders. Deswegen nutzt er den möglichen Blick ins Herz des neuen Heizwerkes Nord II. Sein Resümee: „Kein Vergleich zu früher! Top-Technik, alles super sauber und zudem deutlich leiser. Beeindruckend!“

Am Ende des ereignisreichen Infotages freuen sich die Stadtwerker über eine erfolgreiche Zwischenbilanz nach 30 Jahren. Für das hochgesteckte Ziel, Hennigsdorf möglichst CO₂-frei mit Fernwärme zu versorgen, bleiben sie weiter am Ball.



Lecker Eis vom Eisrad – auch der kulinarische Genuss kam zum Jubiläum nicht zu kurz



HENNIGSDORF AKTUELL

Auf die Räder, fertig, los!

Die Stadt rief auf zum gemeinsamen Radeln – fast 500 Hennigsdorfer waren dabei

„Schonimmerradler“, „Bike Spencer & Trekking Hill“, „#hauptsachedabei“ – das sind nur drei der Teams, die sich bewusst fürs Rad entschieden haben und sich im September 2020 aktiv am dreiwöchigen Hennigsdorfer Stadtradeln beteiligten. Bei der diesjährigen Mitmachaktion im Rahmen der „Europäischen Mobilitätswoche 2020“ ging es einmal mehr um die gemeinsame Sache: Klimaschutz und Lebensqualität. Dazu hatte die Stadt alle, die in Hennigsdorf wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Bildungseinrichtung besuchen aufgerufen, privat und beruflich möglichst viele Kilometer per Rad zurückzulegen. „Egal ob Politiker, Vereinsmitglied, Geschäftsführer oder Hausfrau – beim gemeinsamen In-die-Pedale-Treten

haben 485 Radelnde weit über 90.000 Kilometer zurückgelegt“, sagt Tim Zander von der städtischen Verkehrsplanung, der das Event koordinierte.

Allein in Deutschland lassen sich laut Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung per anno mehr als 7,5 Millionen Tonnen CO₂ vermeiden, wenn etwa 30 Prozent der innerstädtischen Kurzstrecken bis zu sechs Kilometern per Rad statt mit dem Auto gefahren werden. Im vergangenen Jahr legten die über 400.000 Teilnehmer der Aktion „Stadtradeln“ aus 1.127 Kommunen mehr als 77 Millionen Kilometer auf dem Fahrrad zurück. In Hennigsdorf war unter anderem die Freiwillige Feuerwehr erstmalig mit dabei: „Neben unserem aktiven Beitrag fürs

gute Klima haben wir uns mit der körperlichen Betätigung selbst Gutes getan“, resümiert Robert Heinsius vom Team „Freiwillige Feuerwehr Stadt Hennigsdorf“ begeistert. Voller Energie mitgeradelt ist natürlich auch das Team „SWH-Familie“. „Uns liegen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ja schon berufsmäßig am Herzen“, sagt Britta Gorski von den Stadtwerken.

Einig sind sich alle Hennigsdorfer Stadtradler: Das Event hat definitiv Lust auf mehr gemacht – egal ob im Team oder allein. Egal ob als Wettbewerb oder im Alltag. In Zeiten von Corona vermittelt es zudem ein Stück Normalität und bietet eine gesunde Alternative, Alltagswege mit vergleichsweise geringem Infektionsrisiko zurückzulegen.

Abgeben statt wegwerfen

Das alte Handy hat ausgedient – in den Müll muss es deswegen aber nicht. Dafür gern in die im Rathaus aufgestellte Box des Naturschutzbundes (NABU). Denn mit Ihrem zurückgegebenen Altgerät sorgen Sie gleich doppelt für mehr Umweltschutz: Zum einen stellen Sie sicher, dass Rohstoffe wiederverwertet werden und Schadstoffe nicht auf dem Müll landen. Zum anderen erhält der NABU vom Kooperationspartner Telefónica in Deutschland dafür einen jährlichen Betrag. Dieses Geld fließt in den NABU-Insektenschutzfonds.

Weitere Informationen unter www.NABU.de/handyrecycling



Der Hennigsdorfer Stadtservice entsorgt den Unrat

Für ein sauberes Hennigsdorf

Anlässlich des „World Cleanup Day“ haben die Hennigsdorferinnen und Hennigsdorfer am 19. September 2020 kräftig angepackt und ihre Stadt ordentlich gesäubert. Ausgestattet mit Müllsäcken, Handschuhen und Greifzangen ging es in Teams quer durch die Stadt, um liegengelassenen, oft achtlos fallengelassenen Unrat einzusammeln.

Um die fachgerechte Entsorgung kümmerte sich der Stadtservice. Für die freiwilligen Helferinnen und Helfer gab es von der Stadt ein „Danke-Paket“ mit tollen Hennigsdorfer Überraschungen. Mit der Müllsammelaktion wurde ein weiteres Gewinnerprojekt aus dem Bürgerhaushalt 2019 umgesetzt.

VORGESTELLT

Im Denkmal die Zukunft gestalten

Im ehemaligen Puschkin-Gymnasium entsteht das „KreativWerk“ Hennigsdorf

Ja, es tut sich was auf dem Gelände des ehemaligen Puschkin-Gymnasiums. Nach über 15 Jahren Dornröschenschlaf laufen derzeit – auch unter Beteiligung der Stadtwerke Hennigsdorf – die Erschließungsarbeiten für Fernwärme, Abwasser, Trinkwasser, Telekommunikation und Co. Ab September 2020 starten die Ausbauarbeiten zur denkmalgerechten Sanierung des künftigen interdisziplinären GründerInnen- und Gewerbezentrums, kurz KreativWerk genannt.

Einmal Bildung, immer Bildung

1926 im Bauhausstil entstanden, wurden hier erstmalig Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet. Auch naturwissenschaftliche Grundlagen standen auf dem Lehrplan – beides damals durchaus keine Selbstverständlichkeiten. Wunsch der Hennigsdorfer Stadtverordneten ist es, dass das geschichtsträchtige Gebäude auch künftig ein Ort der Bildung und der Kreativität bleibt. „Nach mehreren baulichen Eingriffen – unter anderem bedingt durch Kriegsschäden, Umbauten in den 60er Jahren sowie Änderungen im DDR-Charme der 80er Jahre – legen wir den Fokus darauf, den Ursprungszustand möglichst wiederherzustellen und mit der Arbeitswelt von heute und morgen zu mixen“, sagt Birgit Tornow-Wendland, Geschäftsführerin der KBI Kommunale Betreiber- und Immobiliengesellschaft GmbH, die den Hut für das Projekt aufhat.

Ein Gebäude, zwei Projekte

Ein echtes Mammutvorhaben, das Hennigsdorf unterstützt durch EU, Bund und Land Brandenburg stemmen will. „Wir setzen hier gleich zwei Projekte um: Das KreativWerk I als innovatives Gewerbe- und Biotechzentrum, das mit mehr 6,45 Millionen Euro von Bund und Land Brandenburg gefördert wird. Und das KreativWerk II als soziokulturelles GründerInnen- und Gewerbezentrum, das von rund 3,4 Millionen Euro EU-Förderung profitiert“, freut sich Tornow-Wendland auf dieses einzigartige Vorhaben, mit dem so manch Hennigsdorfer auch ganz persönliche Erinnerungen an seine Schulzeit verbindet.



Visualisierung Atelier
Quelle: KBI GmbH



Birgit Tornow-Wendland freut sich, dass das KreativWerk Gestalt annimmt



Das ehemalige Physik kabinet



Historisches Detail: Handwaschbecken

Ein Blick nach vorn

Bereits ab Ende 2022 sollen sich in den Gemäuern kreative Köpfe unter anderem in Coworking-Spaces und Makerspaces tummeln. Klingt schon echt nach Zukunftsmusik, oder? Birgit Tornow-Wendland erklärt: Coworking-Spaces sind zum Beispiel Räume mit vollständiger Infrastruktur. Makerspaces oder digitale Werkstätten bieten Raum und Mittel, um eigene Projekte durchzuführen. Ausgestattet zum Beispiel mit Werkbänken, Laserschneidern bis hin

zu 3D-Druckern können Interessierte im engen Austausch mit anderen in neue Welten eintauchen, Dinge selbst entwickeln und als Muster produzieren. Und zwar sowohl als Dauermieter als auch stunden-, wochen- oder monataweise. Ganz nach Bedarf und Projektdauer. „Das alles umgeben vom Charme der Vergangenheit. Denn erhalten gebliebene Zeitzeugen wie alte Schränke oder Türen werden sorgsam aufgearbeitet. „Es ist vor allem diese Kombination von Historie und Innovation, die den besonderen Charme unseres KreativWerkes ausmacht“, schwärmt Tornow-Wendland. Sie freut sich beispielsweise schon auf das alte Physik-kabinett. „Das ruft Erinnerungen wach und wird – versetzt in die Zukunft des digitalen Arbeitens – ganz sicher einer unserer Renner für Meetings und Konferenzen.“

Frauen im Fokus

Das KreativWerk Hennigsdorf soll dazu beitragen, die lokale Wirtschaft in Hennigsdorf und Oberhavel zu stärken. Zugleich will es gezielt Unternehmensgründungen von Frauen unterstützen.

„Selbstständig und freiberuflich tätigen Frauen aus kreativen und ingenieurtechnischen Berufen sowie aus dem Umfeld der Biotechnologie wollen wir hier neben bezahlbaren modernen Arbeitsplätzen und einer flexiblen Kinderbetreuung eine Plattform für den Austausch sowie eine Reihe von Beratungs- und Fortbildungsangeboten bieten“, sagt die 53-Jährige, die viele Jahre als selbstständige Garten- und Landschaftsplanerin gearbeitet hat. „Ein solches GründerInnen- und Gewerbezentrum gibt es in unserer Region bisher nicht.“ Hier übernehme Hennigsdorf eine echte Vorreiterrolle. „Darauf freue ich mich.“

Wenn die bunten Blätter fallen

Liebe Hennigsdorferinnen und Hennigsdorfer,

erst bunt, dann kahl – das sind, alle Jahre wieder, die zwei Gesichter, mit denen der Herbst aufwartet. Was aber tun mit all dem Laub, das uns erst mit seiner Farbenvielfalt verzaubert, um uns dann bei Wind und Wetter vor die Füße zu flattern.

Dazu habe ich mich mal bei André Wille, Geschäftsführer der Stadtservice Hennigsdorf GmbH, umgehört: Gesammeltes Laub lässt sich gut verwerten, sprich kompostieren. Besonders schnell verrottet das Laub von Obstbäumen und von Laubbäumen wie Erle, Buche, Birke, Hasel und Linde, erklärt mir der Spezialist der Stadtwerktochter. Kompostieren Sie Ihr Laub zusammen mit anderen Gartenabfällen, wird daraus wertvoller Humus. Das Blattwerk anderer Bäume – etwa von



Gärtnergold zum Anfassen: Humus

Eiche, Kastanie, Platane, Pappel und Buche – verrottet hingegen nur langsam, denn es enthält viel Gerbsäure. Um die Säure zu neutralisieren, können Sie das Laub zerkleinern und mit etwas Steinmehl vermischen. Das Kompostieren legt André Wille allen Gartenbesitzern ans Herz: „Kompost ist das schwarze Gold des Gärtners – so wertvoll

sind seine Inhaltsstoffe.“ Kompost diene nicht nur als Nährstofflieferant, sondern verbessere zugleich die Bodenstruktur, erfahre ich. Und, dass seine Herstellung kaum mehr Zeit erfordere, als für die Beschaffung von Dünger und Pflanz Erde nötig ist. Klingt doch gut, oder? Übrigens: Bei uns in Hennigsdorf können Gartenbesitzer gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Laub abgeben und Kompost mitnehmen! Wo? Parkstraße 62, dienstags und donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie samstags von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Und bitte nicht vergessen

Das Laub auf Gehwegen von Einfamilienhaus- und Bungalowsiedlungen zu entfernen, gehört zu den Anliegerpflichten, erinnert der Experte. Auch das Verbrennen ist tabu. www.stadtservice-hennigsdorf.de/sammelstelle

Kommen Sie gut durch den Herbst! Ihre Britta Gorski vom Stadtwerke-Marketing

TIPP



RICHTIGES LÜFTEN REDUZIERT CORONA-RISIKO

Aerosole, die sich besonders in geschlossenen Innenräumen schnell verteilen, sind ein möglicher Übertragungsweg des Corona-Virus. Deswegen muss gerade auch in der kalten Jahreszeit regelmäßig gelüftet werden. Das gilt für zu Hause und für den Arbeitsplatz gleichermaßen. Je mehr Menschen sich in einem geschlossenen Raum aufhalten, umso häufiger sollte Frischluft zugeführt werden. Wie? Am besten durch Stoß- und Querlüften bei heruntergedrehter Heizung. Beim Stoßlüften werden möglichst viele Fenster einige Minuten lang weit geöffnet – am besten in mehreren Räumen gleichzeitig. Beim Querlüften sorgt man durch das weite Öffnen gegenüberliegender Fenster für einen Durchzug, der die Raumluft schnell gegen Frischluft austauscht. Übrigens: Das bloße Ankippen der Fenster ist kaum wirksam, selbst wenn es dauerhaft erfolgt.

RATEN UND GEWINNEN

deutsche Fußball-legende: ... Seeler	Anlage zur Stromgewinnung	persönliches Fürwort	Bauteil e. Fotovoltaikanlage	Wintersportgerät	englisches Bier	österreichischer Alpenpass	langschwänziger Papagei	Buckelrind	Atemluftfontäne der Wale
→	→	→	Abbruch eines Gebäudes	→	→	→	1	→	→
Nachbarstaat des Iran	→	→	→	3	ital. Fluss zum Arno	→	griechische Insel u. Stadt	Fuge, längliche Vertiefung	Nadelbaum
Erzgang (Bergbau)	5	Binärzeichen (EDV)	→	→	franz. Stadt an der Loire	→	schöpferisches Gestalten	→	7
→	→	→	Bad im Spessart	→	→	→	selten, knapp	griechische Göttin	2
natürliche Energiequelle	→	auf diese Weise	→	Hühnerprodukt	4	ein Quiz lösen	→	→	metallhaltiges Mineral
→	→	→	→	→	→	→	6	chem. Zeichen für Radon	→
zugemessene Arzneimittelmenge	→	→	→	→	→	grob gemahlene Getreidekörner	→	→	→

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

PROGRAMMIERBARE THERMOSTATE ZU GEWINNEN

Für das richtige Lösungswort unseres Kreuzworträtsels verlosen wir 2x2 digitale Thermostate des Markenherstellers Honeywell. Sie lassen sich einfach installieren, bedienen und helfen dabei, den Energieverbrauch zu reduzieren. Sie regeln die Raumtemperatur, schalten die Heizung an oder ab, sobald diese vom eingestellten Sollwert abweicht.



Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 4. November 2020 per Mail an: mitmachen@swh-online.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.